



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Das bûch Esther.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

volf. Sein * menge hat verstopffte die buech/vn jee ross haben die taeer bedekt.

V Er nam im fuerer wolt mein lande verbrennen/ vnd mein junge maenschafft mit dem schweerd er schlage. Er wolt meine kind zum raub / vn meine magdt gefangen hyn füren. Aber der allmechtig HERR hat in geschediget/vnd in in eines weibes hande geben/die hat in geschende. Dañ se gewaltiger ist nit von der jungen mannschafft vnkönnen. Die son Titan haben in nit geschlagen/es haben sich die grossen helden nit an in gelegt/son der Judith die dochter a Jerari hat in mit se schön gefalt jees angeichts erweyche/vnd zu nicht gemacht. Dgñn sie hatt jee wirtwen kleyder abgethon/hat freuden kleyder angelegt in der stolckung der kinder Israels. Sie hat se angeicht gefalber/se hat auffgebunden unn ein hauben in zu beregen. Jee socteln haben in seine auger verzuckt. Jee hübsche hatt seinen müter gefangen. Nur dem schweerd hatt sie in den halß abgehawen. Die Perser seind von seiner stanchafft erschrocken/vn die Medeer von seiner künheit. Da hab die heerläger der Assrier geheüler/da meine demütigen erscheinen/düer du durst. Die son der magdt haben sie gestochen/vnd als die küchtrigen kind erschlagen/um streytr sind sie vnkönnen vor dem angeicht des HERRI meines Gottes.

L assend vns dem HERRI ein lobgesang singen/ ein neüts lobgesang wollen wir vnserem Gott singen. HERR/du bist ein grosser Gott/mächtig in krafft/den niemant überwindt mag. Die sollen dienen alle deine creature/dañ du hast geredt/vnd sie seind worden/deinen geyst hastu gesandt/vnd sie seind geschaffen/vnd niemand mag deiner styn widerston. Die berg werde vom grund bewegt mit den wasser/die felsen werden vor die wie wachs zerschmelgen. Die dich aber söchren/werde groß bey dir sein in allen dingen. We dem volck das sich wid mein geschlecht auff bäumbe/dañ Gote der allmechtig der richte sich an inen/am tag des gerichtis wirt er sie heynsüchen. Feuer vnd wüstem wirt er in se stüsch geben/dz sie des brands ewiglich empfinden.

N ach dem allem hat es sich begeben/das alles volck nach dem sig gen Jerusalem kame/dem HERRI lob vnd danck zu sagen. Dñnd nach dem sie sich gereyniget hatten/haben sie alle jee brandopffer vnd gelübd vñnd verberstene opffer geopffret. Judith hatt alle krieger waffen Holofernis/vn alle kleynor/die se dz volck geben/auch das bert thüch/das sie ab dem Bert genommen hat/dem HERRI auffgehengt/das es in solt abgelandet sein/vnd in ein vergefß gestelt. Das volck was frelich/wie man den pflegt/nach grovaber d freuhen andechtrige/vn hat dise freud des sigs halb mit Judith drey monat gewerret.

N ach dem selben ist jederman wider zu hauff gezogen/vnd ist Judith hoch gehalten worden zu

Bethulia/vn noch vil herrlicher im ganzen land Israels. Dañ für sterck hat sie auch freischheit/also das sie keinen mañ mehr erkannt se leden lang/vñ den an als jemañ a Naffes starb.

An da hocheyrtlichen tage gieng sie herfür mit grosser herrligkeit. Sie blid aber inn jee manns hauff hundert vn fünf jar/vnd macht se magdt frey/vnd starb/ward vergraben zu jrem man in Bethulia. Alles volck für ein lag vber sie liben tag. Die weyl sie lebt was nyemand der Jrad beleydiger/vnd auch vil jar nach jrem tod. Der tag aber an dem der sig erobret war/ward hocheyrtlich gehalten/vn von den Juden vnder die zal der heyligen tagen gezelt/vn wirt auch noch von den Juden groß gehalten bis auff disen tag.

End des büchs Judith.

Das Buch Ester.

Das Erst Capitel.

Von dem königliche mal Absuct/dar si er die künigin Dasht beruff/vnd mit künigen wolt/darumb sie jee künigin lichen wurde ensere ward/vn ein gefes gemacht/das an jeglich mañ in seinem hauff des groß vñd überherr wirt.



In zeyten Absuct/der da regirt von India bis ann a Doren/ vber hundert vn fünf vn zwentzig lenden. Da da er auff seinem königlichen stül saß/inn der stadt Susan/die seyns reichs ein anfang wirt.

Im dritten jar seines königreichs/macht er bey sin ein mal allen seinen fürsten vn knechten/nemlich den gewaltigen in Persen vnd a Den/den landpflegern vnd obersten in seinen lenden/das er jehen ließe die herrligkeit der reichumb seines königreichs/vnd den kostlichen pracht seiner groß vñd gewalt/vn tag lang/nemlich hundert vn achtzig tag.

Vnd da die tag auß waren/macht der könig ein mal/alle volck das zu Susan war/vnd beruff vñd lude sie dar zu/beide groß vn klein/siben tag lang im hoff des gart/am hauff des königs/dar auff königliche art gemacht war. Da was genweyß/rote vñd gele rücher/mit leyen vñd schacklacken serlen gefasset in silbernen ringen/auff mar melen seülen. Die denck waren gülden vñd silbernen auff pflaster/vonn helffenbeinen mancherley/vn mancherleyen farben stein gepflastert vn gemacht. Vnd das getränk trüg man in gülden geschüben/vnd inner ander vñd ander gefes. Vnd in die menge/wie königlicher großmechtler gebret oder gezimpt/ward zu vor dar gefert. Vñ niemant war d den andern zu trincket nütger/sonder wie

Das II. Capitel.

Wie Esther Königin ward / vnd durch Mardochai zweien die den König wolten erheben / durch Mardochai vertragen wurden.



Ach diesen geschichten / da der geym des Königes Ahasueros sich gelegt hat / gedacht er an Vasthi / was sie gethan hat / vnd was vber sie beschlossen were. Da sprach die Knaben des Königs die im dieneren. / An sich dem König jung hübsche junckfrawen / vnd der König bestell auffseher in allen lande seines Königreichs / dz sie allerley jung hübsche junckfrawen zusamen bringen gen Susan ins frawen zimmer / vnder die hand Hegen des Königs kemeer / der des Königs weber wartet / vnd geb inen jren geschmuck / vnd wes sie in jrem gebrauch not haben. Vnd welche vnderen allen dem König gefelt / die werd Königin an Vasthi stad. Das gefiel dem König / vnd thet also wie geraten war.

Es war aber ein Jüdischer mann in der Stadt zu Susan / der hieß Mardochai / ein son Jair / des sons Simei / des sons Kis / des sons Jemini / der mit hinweg geführt war von Jerusalem / da Jerchania d' König Juda hinweg geführt ward / welschen Yebucadnezar der König zu Babel hinweg führte. Vñ er war ein für münder oder pfleger Naddassa / die ist / Esther / ein dochter seins vertern. Denn sie hat verloren vatter vnd mütter / vnd sie war ein sehr schöne vñ hübsche diem vñ angezicht. Vnd da sie vatter vnd mütter starb / nam sie Mardochai auff zur dochter.

Da nun das gepor vnd gesetz des Königes lautbar ward / vnd vil diener / junckfrawen vñ samer bracht wurden gen Susan / vnder die hand Hegen ward Esther auch genossen zu des Königes hauß vnder die hand Hegen des hütters der weber / das sie gehalten wurd bey andern webern / vnd sie gefiel im / vnd sie fand genad für im. Vnd d' König gebot dz er ell' solt mit jrem geschmuck / vnd das er sie jren teyl gebe / vñ siben die aller hübschesten diener / von des Königes hauß darzu. Vñ sie sampt jren megden schmucket vnd zieret. Vnd Esther sagt im sit an sie volck / vnd see freudt / schaffte. Denn Mardochai hat sie gebotten / sie solt dieses dings gern schweigen. Vnd Mardochai wandelt alle tag für den hoff an frawen zimmer / das er ersire / oba Esther wol gieng / vnd was sie geschehen wurd.

Wen aber die bestümpe zeyt einer jeglichen diener kam / das sie zum Könige Ahasueros komen solt / nach dem sie zwölff monat im frawen schmucken gewesen war (Denn sie schmucken müst so vil zeyt haben / namlch / sechs monat mit balsam vnd mirren / vnd sechs monat mit güter speerey / so war die weber den geschmuck / als den gieng eine diene zum König / vnd was diene zum König gieng / begeren zum geschmuck / dz name sie / vñ wie sie wolten / giengen sie auß dem frawen zimmer

in des

wie der König befolhen hatt / vnd durch seine füssten / bey jeglichem rüch verordnet / das ein jeglicher / so vil er wolt / neme.

Die die Königin Vasthi macht auch ein mal für die weber / im königliche hauß des Königs Ahasueros. Vnd am siben den tag / da der König güte müte / vnd waern worden war vom wein / hieß er Mithras / Bispha / Mardona / Bigtha / Abagtha / Sethar / vnd Charcas / die siben kemeer die für dem König Ahasueros dieneren / das sie die Königin Vasthi holeren für den König / mit d' königlichen kro / auff jrem haupt / das er allen vöckeren vñ füsste zeyger schön / den sie war seer hübsch. Aber die Königin Vasthi wolt nit komen / vñ veracher zu kommen / nach dem gebot des Königs durch seine kemeer. Da ward der König seer zornig / vnd sein geym vñ ande in im.

Vnd der König fraget die weisen die nach Königlicher weiß alle zeyt bey im waren / vnd mit jrem rad alle ding handlet / die verstendig war in gesagen vñ d' rechten der oberer. Die nächstten aber vnd ersten bey im waren / Charfena / Sethar / Admatha / Charfite / Mero / Mardana vñ Memechan / die siben füssten der Perser vnd d' Jeder / die das angezicht des Königes sahen / vnd lassen oben an im Königreich / was virel die Königin Vasthi leiden solt / darumb das sie nit gethan hatt nach dem wort des Königes / durch seine kemeer. Da sprach Memechan für dem König vnd füssten.

Die Königin Vasthi hatt nit allein an dem König vbel gethan / sonder auch an allen füssten / vñ an allen vöckeren in allen lande des Königs Ahasueros. Denn es wirt solch thar d' Königin auß komen zu allen webern / das sie jre meier verachten für jren augen / vnd werden sagen. Der König Ahasueros hieß die Königin Vasthi für sich komen / abesse wolt nit. So werden nun die füssten in Persen vñ d' Jeder auch also sagen zu allen füssten des Königs / wen sie solch stuck der Königin hören / vnd werden also jrer meier gebot verachten / darumb des Königs zorn nit vnbillich ist. Gefeller es dem König / so laß man ein königlich gebot von im auß gehen / vnd schreiben nach der Persen vnd d' Jeder gesetz / welchs man nit thar vberetren / das Vasthi nit mehr für den König Ahasueros kome / vñ der König geb jre Königreich

ein' andern / die besser ist dan sie. Vñ das dieser brief des Königes der gemacht wird / in sein gang es reich / welches groß ist / verkündt werd / das alle weber jre meier in ehren halten / beyde vnder gewissen vñ Kleinen.

Die gefiel dem König vñ den füssten / vñ d' Königin thet nach d' rath Memechan. Da wurden dieser brief auß geschickt in alle lande des Königes / nach dem ein jeglich vöckler / vñ d' hsen kumt / in ein jeglich land nach seiner schrift / vnd zum jeglichen volck nach seiner sprach / das ein jeglich man der ober vnd grösste herr in seinem hauß sey. Vnd hieß es auß ruffen vnder allem seinem volck.

* vnd melde sie wole nicht in mirren geben die mit sie vñ den frawen in dem hauß

in des Königs Kammer. Und wen eine des abents
hinein kä/die gieng des morgens vñ im in dz and
frühen züher / vñ die häd Saasgas des Königs
kemerer / vñ die häd Saasgas des Königs
zum König kommen / es lüster den den König / vñ
ließe sie mit namen beruffen. Da nun die zeit Est
her hersü kä / vñ dochter Abthail des bñders a
dachat (die er vñ dochter hat auffgenomen) das
sie zum König kome solt / beger sie kein waber ge
schmuck / sond was Negat des Königs kemerer der
weiber hütter wolt / dz gab er jr zü geschmuck / den
sie war seer hübsch / vñ vñ glaublicher schönheit
vñ für allen dingē fründlich vñ lieblich. Es ward
aber Esther genomen zum König Ahasueros / inn
die Königlische kamer im zehende monat vñ da heyst
Theberch / im sibenden jar seines Königreichs. Und
der König gewan Esther lieb über alle waber / vñ
sie fand gnad vñ barmhertigkeit für im / für alle
D Frauen / vñ er sezt die Königlische kro auff jr haupt
vñ machte sie zur Königin an Vasthi stat. Und vñ
König machte ein groß mal / alle seinen fürsten vñ
Knecht zur heitir vñ brautlauff Esther / vñ ließ
die länder rüme / vñ gab Königlische geschick auß.
Und da mā dz ander mal sückrawe versamlet /
saß a Nardachat an des Königs portē. Vñ Esther
hat noch nit angefragt ire freundschaft noch ihr
volck / wie ihr den a Nardachat gebortē hat / denn
Esther eth nach dem wort a Nardachat / gleich
als da er jr fümmdē oder pfleger war. Zur selbē
zeit / da a Nardachat an des Königs porten saß /
wurden zwen kemerer des Königs / Digtban vñ
Theberch / die d chit hütē / vñ an der oberste schwel
len waren des palast / zornig / vñ trachten ire hend
an den König Ahasueros zü legen vñ in tödten / dz
ward a Nardachat kunth / vñ er sagte als bald an
der Königin Esther / vñ Esther sagete dem König
in a Nardachat namen / d jres gesagte her. Und da
man solche fragte / ward s funden / vñ sie wurden
beide an galgē gehenck / vñ d König gebor solche
in ein büch zü schreiben / dz er a Nardachat etwas
ther vñ des wille dz er im sein lebē erhalte her / vñ
es ward geschribē in die chronica für dem König.

Das III. Capitel.

A Wie Hamē
erhöhet ward
von dē König
vñ erwach dz
man alle Ju
den solt auff
einen tag er
schlagen.

Nach disen geschichte mache d König Da
man groß / den son a Nedatha den Aga
gater / vñ erhöhet in vñ sezt seine stül
über alle fürste die bey im warē / vñ alle
Knecht des Königs / die an den thüren des Königs
waren / beugete die knie vñ betten Hamā an / den
der kerker hat es also gebortē. Aber allein a Nar
dacht beugte die knie nit vñ betet ihn nit an. Da
sprachē des Königs Knecht die an des Königs portē
warē jū a Nardachat. Warüb übertrittst du vor
andern des Königs gebortē? Vñ da sie solche * zum
dickern mal zü im sagte / vñ er fruen nit geborcht /
sagte sie es Hamā an / dz sie sehen / ob er auff seiner
meinung besehen wüld / den er hat inen gesagte / dz
er ein Jud were.
Und da Hamā diß gehöret her vñ erfaren / das

* täglich

a Nardachat im nit die knie beugte noch in ande
ret / ward er vol grims vñ hieto als im vora ch
lich / das er an a Nardachat allein solt die hand le
gen / den sie hatten in dz volck a Nardachat ange
sagt / sond er trachtet mer dz volck a Nardachat /
alle Juden / so im gangen künigreich Ahasueros
war / zü vertilgen. Im ersten monat / dz ist im
monat Nisan / im zwelffē jar des Königs Ahasueros
ward dz loß in ein geschizt gworffen für Hamā /
vñ ein tag auff den andē / vñ vom monat zü mo
nat / auff welchen tag / vñ in welchem monat die
Juden solten erschlage werden / vñ dz loß vñ auf
den zwelffen monat / das ist der monat Adar.

Vñ Haman sprach zum König Ahasueros. Es
ist ein volck zerserwer vñ trefet sich vñd alle volck
er in alle landē daines Königreichs / vñ vñder sich
selbs zertheilet / vñ geben sich newe geset vñder
worffen / vñ darzū vñra chren sie des Königs ge
set. So wessu wol das deimen reich nit nug ist / dz
durch solch kofen ein vngenonlich vermessne
ben fütē. Befellet es dem König / so schreibe er / das
mans vñbring / so will ich zehē tausent centner sil
bers dar wege / vñ die hand d schagmeister / das
mans bring in die kamer des Königs. Da tref der
König seine ring von der hand / vñ gab in Haman
dem son a Nedatha dem Agagiter d Juden freid.
Vñ d König sprach zü Haman / dz silber dz du ge
heisset behalt dir / mit dem volck aber tref dir
geseller. Da tref man den schreibern des Königs
im dreyehenden tag des ersten monats / vñ ward
geschribē / wie Haman befallch / an die fürste des
Königs / vñ zü den landspiegern hyn vñ her in den
lenden / vñ zü den hauptleite ems jegliche volck
in den lenden hyn vñ her / nach d schrift ems jeg
lichen volck / vñ nach jrer sprach / wie an jegliche
volck lesen vñ hören mochte im namen des Königs
Ahasueros / vñ mit des Königs sigel verfiget. Vñ
die drieff wurdē gesandt durch die leuffer inn alle
lender des Königs / zü vertulge / zü erwürgen / vñ
vñbringē alle Jude / beyde tung vñ alt / fründ
vñ weber auff einen tag / nemlich / auff den ym
tag des vii. monats / dz ist d monat Adar / vñ jr ge
zū raubē. Also war d inhalt d schrift / dz ein gedo
gebe wer in alle lenden / alle vñletern zü eröffnē /
das sie auff den selbē tag geschicket wern. Vñ die
leuffer giengē auß alend nach des Königs gel. ort.
Vñ zü Susan ward also bald angeschlagē an ge
bor. Und der König vñ Haman saße in truncken.
Aber * alle Juden / so in der stat warē / wartē.

Das III. Capitel.

Da Nardachat erfür alles was gesch
hen war / zereis er seine fleider / vñ legte
einen sack an / vñ aschen sprengt er auff
sein haupt / vñ gieng hyn auß auff die weg
gassen / mitten in die stadt / vñ schrey laut vñ klag
lich / vñ erzeit dz levd seines hergen / vñ kam mit
solchem geschrey biß für die portē des Königs. Dñ
es müße nyeman zü des Königs porten eingeben /
d einen sack an her. Vñ in alle lenden steden vñ or

ren/au welcher des künigs wort/vñ gebott gelanget/war ein groß klage vñ den Jude/vñ vil friteren/wornet/rügeteyd/vñ lagte in secke vñ in d' asche. Da kam die megd Cotheer vñ sie kemeere/vñ d' sagten sie an. Da erschriack die künigin seer. Vñ d' sie sandt kleder das a'Nardachai ansohe/vñ den sact von jm ablegte. Er aber nam sie nit.

D Da ruff Cotheer Nathach vñ des künig kemeere/vñ d' für je stünd/den je d' künig zum diener geboen her/vñ besaltch jm an a'Nardachai/dz sie esfüre/was dz were/vñ warum er also rher. Da gieng Nathach hinauß zu a'Nardachai/vñ sand in stan in der gassen d' stadt/sür d' porte des künigs. Vñ d' Nardachai sagt jm alles was jm begegnet were/vñ die iunna des silbers dz Haman geredet hat in des künigs kammer dar zu wege/vñ d' Juden wille sie zu verurtheilen/ vñ gab jm die abschrieffe des gebots/dz zu Susan angeschlagte war sie zu verurtheilen/dz es Cotheer seyger/vñ jr ansager vñ sie ermanet dz sie zum künig hinen gieng/vñ rher ein bit an in für die jude/vñ frage ob jm vñ je volck

C Vñ da Nardach hinen kam vñ sager Esther die wort a'Nardachai/sprach Esther zu Nathach vñ gebot jm an a'Nardachai. Er wissend alle knechte des künigs/vñ dz volck in den landen des künigs/dz wer zum künig hinen geht inwendig in den hoff/er sey man od weib/d' nit geruffen ist/d' müß stracks gebore an alle verzug sterbe/es sey den/dz d' künig den gulde sprich gegē jm reich/zum zeichen d' gnade/damit er lebendig bleib. Ich aber bin nu in reiffig tagen nit geruffen zum künig hinen zu kommen/wie solt ich den durffen zu jm kommen.

D Vñ da die wort Cotheer wurde a'Nardachai an gelaget/hies a'Nardachai Cotheer wid sagen. Gedenc nit/dz du den lebē allein erdrest/wel du im hauß des künigs bist für alle Jude/den wo du wilst zu diser zeit schweige/so wirt ein hilf vñ errettung durch andere vsach den Jude entstehen/vñ du vñ deins vatters hauß werdet vñ kommen. Vñ wer weis ob du vñ diser zeit wille bist zum künigreich kommen bist: Esther hies a'Nardachai antworte. So gebe hyn vñ versamble alle Juden die zu Susan für handē stand/vñ bitter vñ faste für mich/dz je nithe esser vñ trinck in d' ere tagen/weder tag noch nacht. Ich vñ d' meimegd wollen auch also fasten. Vñ also will ich den zum künig hinen gehn wid dz gepot vñ beruffen/vñ will mich in gefahr vñ in den todt gebē. a'Nardachai gieng hyn vñ rher alles was jm Esther gebotten hatte.

Das v. Capittel.

Wie Esther zum künig kam/vñ in sampdem Haman zu tisch lāß/wie Haman dem Mardochei einen baum zu ruffen/in daran zu hengen.

M Vñ am driten tag zoh sich Esther mit künigliche kleder an/vñ trat in den hoff am hauß des künigs inwendig gegen vñ in den hauß des künigs. Vñ d' künig sacht auff seinen küniglichen stul am küniglichen hauß gegen d' thir des haußes. Vñ da d' künig sahe E-

sther die künigin stehen in hoff/sand sie genad für seinen augen. Vñ d' künig reete den gülden septer in seiner hād gegē Esther. Da trat Esther her zu vñ küßte die spiz des septers an. Da sprach d' künig zu jr. Wz ist die Esther künigin vñ wz forderstu: auch dz halb theil des künigreichs/wen du es begerest/sol dir gebē werden. Esther sprach. Befel es dem künig/so kom d' künig vñ Haman heit zu dem mal/dz ich zu gericht hab. Der künig sprach/ Eiler vñ küßet Hamā dz er Esther zu wille sey wte sie gesaget hat. Da nun der künig vñ Haman zu dem mal kamē/dz Esther zu gericht hat/sprach d' künig zu Esther/da er viel wein getricken hatt/Was bitestu Esther: Es sol dir gegebē werden vñ wz forderstu: auch das halb theil des künigreichs/es sol geschehen. Da antwort Esther vñ sprach. Mein bit vñ beger ist/hab ich gnad funden für dem künig/vñ so es dem künig gefellet/mir zugebē mein bit/vñ zuthūn mein beger/So kom d' künig vñ Hamā zu dem mal/dz ich für sie zürichten wil/so will ich morgen dem künig meinen willen auffthūn. Da gieng Hamā des tags hinauß fröhlich vñ gütes mütes/Vñ da er sahe a'Nardachai an des künigs porte/dz er nit allein nit vñ stünd/sond auch sich vñ dem ort da er saß/für jm nit bewegte/ward er vol zorns libera'Nardachai. aber er enthielt sich/vñ da er heim kā/sand er bit vñ ließ holē seine freind/vñ sein weib Seres/vñ ezeler men die herligkeit seines reichrubs/vñ die menge seiner kind/vñ alles wie in d' künig so groß gemacht her/vñ dz er über die fürsten vñ knechte des künigs erhaben were. Auch sprach Haman. Vñ die künigin Esther hat niemā lassen kommen mit dem künig zum mal das sie zugerichte hat/vñ mich/vñ bin auch morgen zu je geladen mit dem künig. Aber an dem alle hab ich kein benügen/so lang ich sehe den Juden a'Nardachai ano künigs porten sitzen. Da sprach zu jm sein weib Seres/vñ all sein freind. Man mach einen bawm fünfzig elen hoch/vñ sag morgen den künig/dz man a'Nardachai dran henge/so komest du mit dem künig fröhlich zum mal. Das gesiel Haman wol/vñ ließ einen bawm zürichen.

Das VI. Capitel.

Wie der künig den Mardochei durch den Haman verrecken ließ.

I Der selben nacht funde der künig nit schlaffen/vñ hies die Chronica vñ die Historien bringen. Da die wurden für dem künig gelien/traff sichs/da geschriben war/wie a'Nardachai hatt angesaget das die zwen kemeere des künigs/Bigthanā vñ Theres/die an d' schwelle hüten/angeschlagen hetten/die hand an den künig Abasucos zu legen/ihn zürwürgen. Vñ d' künig sprach. Was hat a'Nardachai ehere/oder genos darfür empfangen: Da sprachen die knechte des künigs/die ihm die nten. Es ist ihm nithe vergoltes worden. Vñ d' der künig sprach. Wer ist um hoff Denn Haman

Was hat wir Mardochei ehere vñ güts darfür erhan-

t uij wa r

war in den inwödigen hof gägen daussen für des königes hauß/dy er de könig jaget / Ardachai zu hencke an den galge den er im bereyt hat.) Vñ des königs knecht sprach zu jm / Hamañ stehet im hoff. Der könig sprach. Laß in hereyn gehen. Vñ da Hamañ hynen kam/sprach der könig zu jm. Was sol man dem mann thun / den d'könig gern wolt ehren? Hamañ aber gedachte in seinen bergen. Wem solt d'könig anders gern wölle eher thun den mir? Vñd Hamañ sprach zum könig. Den man den d'könig gern wolt ehren / soll man her bringen/dz man im königlich kleyder anziehe/die der könig pflegt zu tragen / vñ das roß da der könig auff reitet / vñ das man die königliche kron auff sein haupt setz. Vñd man sol solch kleyd vñd roß geben in die hand des äbtesten fürste des königs/dz d' selb den man anziehe / den d' könig gern ehren wolt/ vñd füre in auff dem roß in der stadt gassen / vñ lasse ruffen für jm her. Also wirt man ehren den man/den der könig gern ehren wolt.

Der könig sprach. Eyl vñd nimm das kleyd vñd roß/wie du gesaget hast / vñd thū also mit Ardachai dem Juden/der für den porten des königes sitz / vñd sie zu vñd hüte dich dz du nichts vñd erlassst an allem das du geredt hast. Da nam Hamañ dz kleyd vñd roß/vñd yoch Ardachai an/vñd füret in auff der stadt gassen / vñd ruff für jm her.

* so wirt man thun dem m

Solcher ehre ist der man wert/den d'könig gern ehren wolt. Vñ Ardachai kam wid an die porten des königes / Hamañ aber eyler zu hauß/vñd trug leyd mit verdecktem kopff / vñ erzelet seinem weib Seroe/vñ seinen freunden allen / alles was im begegnet war. Da sprachen zu jm sein weissen/die er zu rade gebracht / vñ sein weib Seroe. Ist Ardachai vom samen d' Juden / füre d' du zufallen angehabt hast / so vermagst du nichts an jm / sond' du wirt für im fall. Da sie aber noch mit im redten/kam erbey des königs kessner/vñ triben Hamañ zum mal zufomen/dz Esther zügricht hat

Das VII. Capittel.

Wie die königin für sich vñd je volck den könig bat/vñd den Hamañ verflage/vñd er gehende ward.

Vñ da der könig mit Hamañ kam zum mal/das die königin Esther zügricht hat/sprach der könig zu Esther des andern tags/da er warm wordt war vom wein/den er getrunck hat. Was bitterstu königin Esther/dz man dir gebe/vñ was forderstu: auch wñ du begerest dz halb königreich / du solt es erwerden. Esther die königin antwort vñd sprach. Hab ich gnad für dir funden / d' könig/vñ gefellet es dem könig/so gib mir mein lebe vñ in meiner bitt willen/vñd mein volck/für welches ich bitt/den wir seind verkaufft / dz wir verfürget / erwürget vñd vñ bracht werden. Vñd wolt Gott wie wurden doch zu knechte vñ negden verkaufft / dz were doch ein leydlich vnglück / so wolt ich mit leyd schweigen. * Vñd aber ist vñser feyndt/des gewilichheit auch dem könig zu schaden komet.

* so wirt d' feyndt doch d' könig nit schaden.

Der könig Abasueros redet vñd sprach zu d' königin Esther. Wer ist der: oder was gwolte er: der solch in seinen sin nemt darff also zu thun. Esther sprach der feynd vñd widerfacher ist der böser Hamañ. Hamañ aber entsetze sich für dem könig vñd der königin/vñ mochte je angeliche mit leiden. Vñd der könig stund auff vom mal / vñd vom wein in seinen geym / vñ ging in den baumgarten am hauß. Vñ Hamañ stund auff vñd die königin Esther vñ sein leben/den er sah/das im ein vnglück vom könig schon bereydet war. Vñd da d'könig wid auß den garten am hauß in den saal/dam man gesen hat/kam/stand er da/sprach der könig. Will er auch die königin sehen den bey mir im hauß: Da das wort auß den königs mund gieng/verdeckten sie Hamañ das angesicht. Vñd Harbona der kameerer ein für dem könige sprach. Siehe/es siehet ein baum im hauß Hamañ sinffzig den hoch/den er Ardachai gemacht hat / der güte für den könig geredt hat. Der könig sprach. Laß in an den hencke. Also dert man Hamañ an den bawm den er Ardachai gemacht hat. Da legt sich des königes jern

Das VIII. Capittel.

Wie Maradachai etzdebet/vñ die iude wirt genufft.

In dem tag gab der könig Abasueros d' königin Esther dz hauß/dam man des Juden feinde. Vñd Ardachai kam für den könig/den Esther her sager an/wie er jero vateros bitt der were. Vñd der könig thet ab seinen finger ring den er vñ Hamañ hat genomm/vñ gab in Ardachai. Vñd Esther seget Ardachai vber vñ hauß. Vñ Esther redet weiter für dem könig/vñ siel im zun füssen/vñ sihet im / dz er hinweg thet die böshheit Hamañ des Agagiteros/vñ seinen schleg/die er wider die Juden edacht hat. Vñ der könig recket nach gewonheit dz gülden sepete zu Esther/zum zeichen d' genaden. Da stund Esther auff vñ trat für den könig vñd sprach. Gefeilet dem könig/vñ hab ich gnad funde für im/vñ ist gelegen dem könig/vñ meine bitt im nit zu wider ist/vñd ich im gefallt/so schreib man/dz die drieff d' anschleg Hamañ/des sons Ardachai des Agagiteros/wider ruffen werden / die er geschribt hat/die Juden vmb zu bringen in allen landen des königes. Denn wie kan ich leide den tod vñ dz erwidern das mein volck treffen wüerte: vñ wie kan ich zu sehen das mein geschlecht vmb komet.

Da sprach der könig Abasueros zu der königin Esther vñd zu Ardachai dem Juden. Siehe/ich hab Esther das hauß Hamañ geben / vñd in hat man an einen bawm gehencet / darumb das er sein handt hat an die Juden gelegt. So schreibe nun je für die Juden / wie es eich gefallt in des königes namen / vñd versigelte mit des königs ring. Den solch weyß war da/das die drieff

die ins Königs namen geschrieben / vnd mit des Königs ring versigelt wurden / dorfft niemandt wider sprechen. Da wurde beruffen des Königs schreiber vñ Cangler zū der zeyt im dritten monat / das ist der monat Susān / im drey vñ zwengigsten tag. Dad wurden geschrieben / wie aNardachai gebot zū den Juden / vnd zū den Fürsten / Landpflegern vñ hauptleuten in landen von Indta an bis an die aNoren / nemlich / hundert vñ siben vñ zwengig lenden / einem jeglichen land sein schriff / einem jeglichen volck nach seiner sprach / vnd den Juden nach irer schriff vñnd sprach / wie sie es lesen vñ hören mochten.

Dad es ward geschrieben ins Königs Ahasueros namen / vñnd mit des Königs ring versigelt. Dad er sandte die brieff durch die reitende botten / auff jungen aNellen / das sie die alte brieff / mit newer botschafft vorfemen / darinnen der König den Juden gab / wo sie in stede waren / sich zū versamlen vñ zū stehen für ir leben / vñnd zū vertilgen / zū erwirgen vñ vñnd zū bringen alle macht des volcks vñnd landes / die sie engsten / sampt den kunden vñnd weiden / vñnd ir güter zū rauben / auff einen tag / in allen länden des Königs Ahasueros / nemlich / im dreyzehenden tag des zwölfften monats / das ist dē monat Adar. Der inhalt aber der schriff war / das ein gebort geben were in allen länden zū offnen allen volcken / das die Juden auff den tag geschickt sein solten / sich zū rechen an iren feinden. Vñnd die reitende botten auff den aNellen ritren auff schnell vñ eylend / nach dem wort des Königs / vñnd das gebort ward zū Susān an geschlagen.

aNardachai aber gieng auß von dem König in königlichen kleidern / gelb vñ weiß / vñnd mit einer grossen güldinen kronen auff seinem haupt / angesthan mit ein seyden vñ pupperen mantel / vñnd die stadt Susān sauchet vñnd war frölich. Den Juden aber war ein newu lichte vñnd freud / vñnd ir / vñnd irer große freud kommen. Vñnd in allen länden vñnd steden / an welcher ort des Königs wort vñ gebort gelanget / da war wunder große freud vñnd der den Juden / wol leben vñnd güte tag / das vil der volcker im land / iude wurden. Denn die forcht der Juden kam vber sie.

Das IX. Capitl.

Wie die Juden auß bewell des Königs / ir feind erschlagen / vñnd Hamans kinder gehendet / vñnd zū solcher thar gezeichnet / ferretag gehalten vñnd eingesetz worden.

In zwölfften monat / das ist der monat Adar / im dreyzehenden tag / den des Königs wort vñnd gebort bestimpt hat / dz Hamans thün solt / eben des selbstags / da die feind solten die Juden erschlagen / vñnd sie vber wältigen / vñnd ir sich / dz die Juden iren feinden oblaggen / vñnd sich an iren rechen. Vñnd die Juden versamlten sich in iren steden in allen landē des

Königs Ahasueros / das sie die handt legten an die so irn vbelo wolten / vñnd ir feind vñnd verfolget waren / vñnd niemandt dorfft irn widersehen. Denn ir forcht war vber alle volcker kommen. Auch alle obersten in landen / vñnd fürsten vñnd landpfleger vñnd amptleut des Königs / erhüben die Juden. Denn die forcht aNardachai kam vber sie. Denn sie wußten das er ein fürst beim König war / vñnd vil bey im vermocht / vñ sein gericht erschall in allen lenden / wie er zū neme vñnd groß würde.

Also schlügen die Juden alle ir feind mit der Schwerdt / vñnd wügeren vñ brachten sie vñnd / vñnd therten nach irem willen an denen die irn feind waren. Vñnd zū Susān erwügeren die Juden vñ brachten vñnd fünff hundert man / das zū wügeren sie / Parsandatha / Dalphon / Aspatha / Poratha / Adalia / Aridatha / Parmastha / Tissat / Aridat / Vaisath / die zehē sōne Hamans des sons aNardatha des Juden feinds / aber an seine güter legten sie die handt nit. Für der selben zeyt kam die zal der erwügeren zū Susān für den König. Vñnd der König sprach zū der Königin Esther. Die Juden haben zū Susān fünff hundert mann erwügeret vñnd vñnd bracht / vñ die zehen sōne Haman / was schlaecht meinstu dz sie thülen in den andern lenden in des Königs. Was betrefft du mehr dz man dir gebe / vñ was fordestu mer / dz mā thue.

Escher sprach. Gefeltz dē König / so laß er auch morgen die Juden zū Susān thün nach den heiligen gebort / das sie die zehen sōne Haman an den bawm hängen. Vñnd der König hieß also thün. Vñnd das gebort ward zū Susān angeschlagen / vñnd die zehen sōne Haman wurden gehenckt. Vñ die Juden versamlten sich zū Susān am vierzehenden tag des monats Adar / vñnd erwügeren zū Susān drey hundert man / aber an ir güter legten sie ir handt nit. Aber die andern Juden in den lenden des Königs kamen zū samē vñnd stunden für ir leben / dz sie ruw schaffen für ir feind / vñnd erwügeren irer feynd fünff vñnd sibenzig tausent / aber an ir güter legten sie ir handt nit.

Das geschach am dreyzehenden tag des monats Adar / vñnd rüweten vñnd höreten auff zū schlagen am vierzehenden tag des selbst monats / den macht man zum ferretag / das man hin für an solt das an essen vñnd trincken vñ frölich sein. Aber die Juden so zū Susān warē / thert ir schlacht am dreyzehenden vñnd am vierzehenden tag / vñ am fünffzehenden tag höreten sie auff zū schlagen / vñ den tag macht man zum herliche tag des wol lebens vñnd freuden. Darum machen die Juden die auff den dōfften vñnd stecken troneten / den vierzehenden tag des monats Adar / zum tag des wol lebens vñnd freuden / vñnd sandt einer dem andern geschenck vñnd essen. Vñnd aNardachai beschreyb diese geschicht / vñ sandt die Brieff zū allen Juden / die in allen lenden des Königs Ahasueros waren / beyde nahen vñnd ferre / das sie annehmen vñnd

hieten

hielten den viergehenden vnd fünffgehenden tag des monats Abar / sätlich / nach den tagen / darinnen die Jüden zu rüen kommen waren von jren feinden / vnd sich an jnen gerochen / vnd darinnen je schmergen in freude / vnd je leyd in freudlich tag / verkeret war / das sie die selben halten solten / für tage des wollebens vnd freiden / vnd einer dem andern theyl der speiß schickten / vnd den armen geschenk geben.

F Vnd die Jüden namens an zu herrlichen sirtē / das sie angefangen hatten zu thun / vnd dy **A**rdachai zu jnen schreyb / wie **N**aman der son **A**rdatha d **A**gagiter aller Jüden feind gedacht hat alle Jüden vmbzubringen / vnd das loß werffen lassen / sie zu schrecken vnd vmb zu bringen. Vnd wie **E**oher zum kōnig gangen war vnd geredt / das durch brieff seine bösen anschleg / die er wider die Jüden gedacht / auff seinen kopff gekeret wurden / vnd wie man in vnd seine söne an den baum gehencket het / da her sie dise tag Purim nennete / nach dem namen des loß / nach allen worten des sechsbrieffes / vnd was sie selbs gesehen hatten / vñ was an sie gelanger hatt.

Vnd die Jüden rüchten es auff / vñnd namens auff sich / vnd auff jren samē / vñnd auff alle die sich zu jnen thaten / das sie nit vbergehen wolten / zu halten dise zween tage sätlich / wie sie beschriben vnd bestympt wurden / gehalten zu werden in allen nachkommenden zeytē / diß seind die tag die nit zu vergessen / sonder zu halten seind / bey kinden kinden / bey allen geschlechtern / in allen lēden vñ **B**stedten inn aller wēdr. Es seind die tag Purim / welche nit sollen vbergangen werden vnder den Jüden / vñnd je gedechtnis nit vmbkommen bey frem samē.

Vñnd die kōnigin **E**oher die dochter **A**bihail / vnd **A**rdachai der Jud schriben mit gānger gewalt zu bestertigen disen herrlichen tag in zukünfftigen zeitē also zu halten / vñnd sande die brieffe zu allen Jüden inn den hundert vnd zwey vnd sibenzig lēden des kōnigreichs **A**hasueros / mit freündtlichen vnd trawen worten / das sie bestertigen dise tage Purim / das ist loß tag / auff jre bestymptē zeyt / wie **A**rdachai der Jude vber sie namens an / das von jnen vnd frem samē solten gehalten werden die fasten / vnd das schreyen vnd die loß tag / sampt allen geschichtē / so in disem buch **E**oher genant / beschriben seind.

* wie sie auff ihre seel / vnd auff ihre samē bestertigt hat / vnd die kōnigin **E**oher / * vnd sie namens an / das von jnen vnd frem samē solten gehalten werden die fasten / vnd das schreyen vnd die loß tag / sampt allen geschichtē / so in disem buch **E**oher genant / beschriben seind.

Das X. Capitel.

Auslegung des traums **M**ardochai.
Vñnd der kōnig **A**hasueros leget zins auffo land vñnd auff die inselen im Meer. Aber alle werck seiner gewalt vnd macht / vñ die grosse herrligkeit **A**rdachai die jn der kōnig gab / das ist geschriben inn der **C**hronica der kōnige in **A**eden vnd **P**ersē. **D**en **A**rdachai der Jude

war der ander nach dem kōnig **A**hasueros / vñnd groß vnder den Jüden / vñnd angenen vnder der Menge seiner brüder / der für sein volck gütes lēbete / vñnd redet * das sum freiden dienet für allen sēnen samē.

S. Jeronimus.

Was ich hab im hebraischen funden / hab ich gennant **L**id dar gebt / was aber folget ist in gemeiner gebred **C**hronica / doch auß **C**hronica der sprach in schrift außgezogen / vñnd also zum ende dieses böses geschriben / doch mit einem spi. siliu / nach vnser gewonheit verzeichnet.
Vñnd **A**rdachai sprach / dise ding seind von **G**ott. Ich hab gedacht des traums den ich habē / der dise ding bedeytet / vñnd ist der ding seind vñnd sunst gewesen. Ein kleiner brun der wächs in einem fluß / vñnd ward verwandelt in ein lēche / vñ in die Sonn / vñnd sloß inn vil wasser / das ist **E**oher / die der kōnig nam zu ein wab / vñnd wolt das sie kōniginne were. Aber die zween trachen bin ich vñnd **A**man. Die leit die sich samelten / das seind die / die sich flüssen zu vertilgen den namen der Jüden. Aber mein volck das da rüffer zum **H**ERRN ist **I**srahel / vñnd der **H**ERR hatt behalten sein volck / vñnd hat vns erlöset von allem vnglück / vñ hat grosse zeichen vñ wunder vnder den völkern gerhan / vñnd hat gebotten das zwey loß woren / das ein des volcks **G**ottes / vñnd das ander aller **H**eyden. Vñnd sekund von der selbe zeyt / an einem geordneten tag / kam jegliche loß von **G**ott / allen völkern / vñ der **H**ERR gedachte seind volcke / vñnd erbarmte sich seind erbo. Vñnd dise tag sollen mit allen fleiß vñnd mit freiden erhalten werden / in einer versamlung des volcks / bey alle geschlechtern des volcks **I**srahel / in dem monat des **A**gypten an dem xxiij. vñ am xxv. tag des selben monats.

Das XI. Capittel.

Wie ein brieff funden ward / darinnen der traum **M**ardochai angezeygt ward.
Vñnd die vierden jar da **P**tolomeus vñnd **C**leopatra regierten / da brachten **D**ositheus / der da sprach er wer ein p̄st̄er vñnd des **L**autischen geschlechtes / vñnd **P**tolomeus sein son bracht disen brieff **P**haron / vñnd sagten **L**ysimachus der son **P**tolomei hatt jn außgeleget zu **J**erusalem.

S. Jeronimus.

Vñnd diß war der anfang in gemeiner edicion / das doch weder bey den hebraischen noch bey einigen andern außleger wirdt gelagt.
In dem andern jar / da der groß **A**rtaxerxes regieret / an dem ersten tag des monats **J**is an oder **A**prill / **A**rdachai der son **J**ahel / des sons **S**emai / des sons **Ris** / vñ die geschlecht **D**en **J**amin. Ein mensch / ein **J**üdischer mensch / der da wone in der stad **S**usa / ein grosser man / vñ vnder den ersten des kōniglichen salo / vñ der war auch von derzal der gefangen die da her hingefüret **N**abuchodonosor / der kōnig **B**abilonis von **J**erusalem mit **J**eronia dem kōnige **J**uda / der sach einen traum / vñnd diß war sein traum.

Es wurden gehöret stimmen/mancherley
 C geschrey / vnd domer / vnd erdbibum / vnd
 aufftruff auff der erden / vnd sehet / zwen grosse
 trachen erschienen / die waren bereyete wider
 sich selbst zusstreiten . Aber zu ihrem geschrey
 wurden auffbeweger alle geschlechter / das sie
 streiten wider das volck der gerechten . Vnd
 der tag war ein tag der finsternissen vnd der
 verderbniß / des trübals vnd der angst / vñ
 ein groß forcht / auff der erden / vñ dz volck der
 gerechten wurden betrübe / denn sie forchten
 ir vnglück / die jnen zum tode bereyete waren /
 vñ sie schrien zu Gott / vnd als sie schrien / da
 wuchs ein kleiner bunnne / inn einem grossen
 wasserströme / darauß vil wasser flossen . Die
 Sonn vnd das liecht gieng auff / vnd die de-
 mütigen wurden erhöbet / vnd verschluckten
 die hoffertigen . Vnd da das Mardocheus her
 geschick / vnd war auffgestanden vñ dem bette /
 gedochte er / wñ Gott wolth im / vñ er bechleß
 wol im gedechtniß / vñ begeret zu wissen wñ
 der traum bedeutet .

Das XII. Capitel.

Wie der Mardocheus dem König die vereterey wider
 in gemacht / vñ daz er vñ da nimb vereterey ward .

Ald in der zeit wohner er in dem
 palast des Königs / bey Bagata
 vñ Thara den Kämmerern des
 Königs / die Thorwarter waren
 des palasts . Vñnd do er her ver-
 nommen ir gedanken / vñnd fleysig darauß
 gemerck / ward er gewar / das sie ir hand an-
 legen wolten an den König Artarvesen /
 vñ er sagtes dem König an . Vñnd da man die
 sach her vñ beyden eifrage / vñd heitens befäe
 hiß er ir rōden / vñnd der König ließ solliches
 schreiben in die Geschicht bücher / vñ Mardo-
 cheus verfaßtes auch in schrift . Vñ der König
 geborem das er woner in die hoffte des palasts /
 vñd schenckte im gaben des anbringens halber .
 Aber Hamā der son Amadati der war seer
 hertlich vñnd wol angesehen vor dem König /
 vñd wolt schaden thān Mardocheo vñd seinē
 volck / vñd der zweyen künnerer wegen des
 Königs die man gerödt hatt .

S. Jeronimus.

* Bist anber was hernach volget / das stünde an dem
 ort da geschriben ist in dem buch .
 Vñd sie namen das güte / vñd ir hab .
 Vñd habens funden allen in der gemeinen Edition .
 Aber dñst war die schrift des bisses .

Das XIII. Capitel.

Vñd dem Biss / den der König Artarvesen wider die
 Juden ließ außgeben / vñd von dem gebet Mardochei .

Der aller grōßte König Artarvesen
 ses / von India / bis zu dem Mor-
 land / über hundert vñ siben vñd
 zweyzig Länder / sagt den Für-

sten / vñd Landspflögern seinem Gebiet vñd
 derwoiffen / seinen graf .

Da ich ein Herr vñd König ward über vil
 vöcker / vñnd die ganze welt meiner gehor-
 sam vñd derwoiffen herr / wolt ich mich meines
 grossen gewalts nit misbrauchen / sonder re-
 gieren die Vñderrhanen mit miltigheyt vñd
 mit seuffte / das sie ihr leben möchten mit rüwe
 haben / vñd in gewinnlichem allen sterblichen
 friden geleben . Da ich aber erfrage vñd meinē
 Rāthen wie das möcht beschē . Einer vñd
 weysheyt vñd trewe alle ande übertraß / vñd
 war der ander nach dem König / mit hammen
 Hamā / der gab mir zünersich / das inn aller
 welt der erden ein zerstreutes volck were / das
 da gebrauchte neuwe Gesez / vñd ein lere fürer
 wider aller vöcker gewöhne / vñd verschme-
 het die gebot der König / vñd zerfōrt mit sei-
 ner zwitrechtigkeit die einigkeit aller vöcker .

Vñd da wir das erfaren hetten / vñd sahen
 ein widerspenntig volck wider alles geschlecht
 der menschen / das sich gebrauchte verkerret
 der Gesez / vñnd vnsern gebotē zu wider ist /
 vñd betrübe den gemeinen friden vñnd einig-
 keyt vnserer gehorsammen lēder .

Da haben wir gebotē / dz alle die Haman
 (der da ein dörster aller vnser lēder ist / vñd
 der ander nach dem König / vñnd den wir an-
 statt des vatters ehren) anzeygen wirt / das
 die selbigen / mit weibern vñd kindern / sollen
 von jren feinden vertilget werden / vñd sol sich
 niemants über sie erbarmen . Dñs sol geschē
 an dem vierzehenden tag / des gegenwertigen
 jares / des zwelffen Monats Adar / das die
 schalckhaffigen vñnd böß / leut in einem tag
 zur hellen himab faren / vñnd vnserm Reich
 also widerbringen / den friden den sie betrübe
 vñd verletziger haben .

S. Jeronimus.

* Bist an her ist die meynung des Bisses . Was nach vol
 get / hab ich geschriben funden / nach dem ort da man lise .
 Vñd mardocheus der gieng vñd thette alle
 ding die in Esther gebot oder befall .
 Werden doch wieder im Schriasschen / noch bey einigen
 Dolmetscher gelesē .

Aber Mardocheus vñd bettet zu dem HERR
 XLI / vñd gedacht aller seiner werck vñnd
 sprach . O HERR allmechtiger König / alle
 ding seind vñd sehn in deinem gewalt / wiltu
 Isael erlösen / so ist doch niemants / d̄ deinem
 willen mög widerstohn / du hast gemacht den
 himel vñd die erde / sampt allen dz beschlossen
 wirt in dem vmbkreiß des himels / du bist ein
 HERR aller ding / vñnd niemants ist der
 deiner maiestat widerstehen möge / du erken-
 nest alle ding / vñd weyst dz ich das hab gethō
 vñd keiner hoffart willen / noch zu schmach /
 noch auß einigem ehrengertz / das ich nit an-
 bet den

ber den aller hoffertigsten Aman/wah gern wer ich bereyt gewesen / ja auch die füßstapfen seiner fuß zu küßen / zu wolffart Israels / Aber ich forcht das ich villicht nit die ehre meins Gortes zu dem menschen wendet / vnd das ich niemant anbetet / denn allein meinem Gott.

Vnd nun O Herr König/Gott Abraham erbarm dich deins volcks / dann vnser feinde wollen vns verderben / vnd dein erb vertilge / nit verachte deinen theyl / den du dir hast erlöset auß Egypten. Erhö: mein gebet / vnd biß gnedig dem loß vnd dem cheyl deines erbs / vnd bekere vnser weinen in freud / O HERR dz wir leben mögen / vnd loben deinen name / vnd nit beschleße die münder / deren die dich loben. Vnd alles Israel schrey zu dem HERR XE mit mir gleichem gemüt vnd gebet / darumb das inen der gewiß rod fürhanden war.

Das XIII. Capitel.

Ein schön gebet der Königin Esther / das sie zu Gott thet in irem bedrängung.

Esther die Königin flohe zu dem HERR XE / den sie besorget vnd ersetz: sich des vnglücks dz fürhanden war. Vnd do sie her abgelegt die königlichen kleider / zog sie sich an mit trawer vnd flag kleidern / vnd für mancherley salben / füllet sie ir haupt mit äschen / vnd mit kach / vnd demütiget iren leib mit fasten / vnd alle die stert / in den sie sich vor: hert gewonet zu erfrewen / die erfüllet sie mit dem aufreissen der har. Vnd sie betet zu dem HERR XE Got Israel / vnd sprach.

O mein HERR / der du bist allein vnser König / hilff mir einigen / welche keinen andern helffer hat dann dich. Mein verderbung ist in meinen henden. O HERR ich hab gehört von meinem vatter / das du habest genomen Israel von allen Heyden / vnd vnser vatter auß allen ihren größern vor: inen / das du sie zum ewigen erbe besessest / vnd du hast inen gethon als du hast geredet. Wir haben vor deinem angesicht gesündigt / vnd darumb hastu vns hingeben in die hende vnserer feinde / den wir habe ire abgötter geehret. O HERR du bist gerecht. Vn nun ist inen nit genug / dz sie vns vndertrucken mit dem herresten dienst / sonder die sterck irer hend schreiben sie zu dem gwalt irer abgötter / vnd wollen verstückt deine verheißung / vnd vertilgen dein erb / vnd beschließen die münder / deren die dich loben / vnd aufleschen die her: ligkeyt des Tempels / vnd deines altars / auß das sie auffhünd die münder der Heyden / vnd loben die stercke der abgötter / vnd priesen den fleyschlichen König C für ein ewigen. O HERR nit gib dein scepter

denen die da nit seind / das sie vnser salles nit lachen / sonder kere iren rath vber sie / vnd vertilge den / der wider vns angefangen hat zu werten. O HERR gedenc / vnd zeige dich vns in der zeit vnser trübsals / vnd O HERR du König der götter vnd alles gualts / gib mir ein beständigen seken trost / gib ein wolgezeiten red in meinen mund / für dem leuen / vnd verwechsel sein hertz in ein haß gegen vnseren feind / das er verderb sampt andern die in zü geschlagen haben. Erlöß aber vnns in deiner häd / vnd hilff mir / die kein ander hilff hat. O HERR / on dich / der du hast aller ding wirt / vnd de rkenneß das ich haß die ehre der vngerechten / vnd verachte die schlaffamer der vnbeschnit enen / vnd aller fremdöltinge. Du weyst mein noturfft vnd mein gebest / vnd das ich verachte das zeychen der hoffart / vnd meiner herlikhey / dz auff meinem haupt ist inn den ragen meiner ehre / vnd verachte es als ein rüch des francken weybs / vnd trag nit in den ragen meiner stillschweigung / vnd das ich nit gessen hab an dem tisch Aman / dz mir auch das mal des Königs nit gefalle hat / das ich auch nit getruncken hab den gepofferten wein / vnd das deine dienerin nit erfrent ist worden / seyr der zeit das ich biß hicher kommen bin an disen gegenwertigen tag / dann allein in dir O HERR Got Abrahams. O du starcker Gott vber alle / erhö: die symm deren die keine andere hoffnung haben / vnd erlöß vns von der hand der bösen / vnd erlöse mich von meiner forcht.

S. Jeronimus.

Vnd diß hab ich auch funden (hinsigsetz) in gemeyner Edition.

Das XV. Capitel.

Wie Mordechai der Königin Esther beschick zum König hinein zu reiten / vnd wie sie zum König kommen ist.

Mordechai der Königin Esther beschick zum König hinein zu reiten / vnd wie sie zum König kommen ist. Vnd er beschick (on zweyfel Mordechai) chus der Esther / dz sie hinein solle gehn zu dem König / vnd beren für ir volck / vnd für ir vatterland. Vn er sprach. Gedenc der tag deiner demütigkeyt / wie du seyst erzogen worden in meiner hand. Denn Aman vander nach dem König der hat geredt wider vns zum tod / so ruff du nun an den HERR XE / vnd red zu dem Könige für vns / vnd erlöß vns von dem tod.

S. Jeronimus.

Auch das hernachfolget / hab ich in gemeyner Edition funden.

Vnd am dritten tag / da legt sie hin die fleyder irer weynens / vnd zoh an die fleyder irer herlichkeyt. Vnd da sie daher schreut in königlichem fleyd / vnd her angerufft den retteter aller ding / vnd den behalter der welt / nam sie zwodienertin / vnd neyget sich auff die ein /

die eine/ als ob ſie nit möcht jren eygen leyb
tragen vor/ lüſten vnd vor großer zartheit.
Aber die andere dienerin volget der frauen/
vnd trägt jre kleider die auff die erden hienge.
Sie war aber ganz schön röſſliche vnder jre
angeſicht/ vnd verbarg jre raris vn̄ ganz
erſchocken gemüt vnder jren lieblichen/ ſchei-
nenden augen. Da ſie nit war durch alle thür
hinein kommen/ ſtund ſie gegen dem König/ da
er ſaß auff dem König ſtül ſeines reychs/ ange-
legt mit königlichen kleidern/ vnd ſeine von
gold vnd edlen geſteinen/ vnd war erſchöck-
lich anzūſehen. Vnd da der König her auffge-
haben ſein angeſicht/ vnd den gemüthen ſei-
nes hertzens mit brünnenden augen angezeig-
tel die Königin/ vnd verwandte ſich die farb
jres angeſichts/ vnd ward bleych/ vnd neyget
jre müdes haupt auff die dienerin. Vnd Got
beheret das gemüt des Königs in ſenſtemütig-
keit/ vnd mit cülen vnd mit ſorcht ſprang er
von dem königlichen ſtül/ vnd hielt ſie mit ſei-
nen armen/ biß daß ſie wider kam zu jr ſelber/
vnd ſprach jr freuntlich zu/ mit diſen wort-
en. Eſcher/ was haſtu/ ich bin dein brüder/ du
ſolt dich nit fürchten/ du ſolt nit ſterben/ denn
diß geſetz iſt nit vmb deiner/ ſonder vmb aller
Willen gemacht. Darumb erit her zu/ vn̄ greiff
an den ſcepter. Vnd da ſie ſtil ſchwig/ danam
er die güldene röhre/ vn̄ legt ſie auff jren halß/
vnd küſtet ſie/ vnd ſprach. Warumb redest du
nit mit mir/ Sie antwor. O herr/ ich hab dich
als den Engel Gottes geſehen/ vn̄ mein hertz
iſt ganz erſchocken/ auß ſorcht deiner herr-
lichkeit. Dann du biß gar wunderbarlich/ O
herr/ vnd dein angeſicht iſt voller gnaden.
Vnd da ſie redet/ ſiel ſie widerumb/ vnd war
gar nahe verſcheid. Da ward der König auch
berübt/ vnd alle ſeine diener die er öſſerten in.

Jheronymus.

Die meinung des ſendbrieffs des Königs Artaxerſis/
den er ſandte für die Juden zu allen ländern ſeines reychs/
vnd iſt auch nit dem Hebraiſchen bāch.

Das XVI. Capitel.

Ein ander brieff für die Juden geſchrieben.

Der groß König Artaxerſis von
India biß zu dem Noeren land/
vber hundert vnd vber ſiben vn̄
zwenzig lande vögren länder/
ſagt den grūß den landevögren
vnd den Fürſten/ die vn̄ſern gebiet geho-
ſam ſeind. Vil haben die gürtigkeit vnd ehre
der Fürſten/ die inen von Fürſten geben iſt/
mißbrauche zur hoffart/ vnd vnderſehen
nit allein züerducken die vnterhanen der
Könige/ ſonder haben auch nit mögen leyden
die ehre die inen gegeb ward/ vnd haben heim-
lich ſeine ſchaffe wider die/ die inen die ehre

gegeben habe. Es iſt inen auch nit genūg/ daß
ſie vnd anſchbar ſein für die gürtigkeit/ vn̄ aller
freuntſchafft an inen gerhan recht zerbriechē/
ſond̄ vermeinen auch/ daß ſie mögen entpſie-
hen dem vireil Gottes/ der da alle ding ſiehet/
vn̄ ſein in ſolche totheit vn̄ vnſinnigk̄it gefal-
len/ daß ſie durch jre gehauſte lügen vnder-
ſehen zu verderben/ die jhre ämpter inen be-
ſolhen/ auch alle ding allſo fleiſchlich außri-
chen vnd thünd/ daß ſie alles lobes würdig
ſeind/ vnd ſie die einfeltigen ohien der fürſten
die auß jrer natur die andern ſehzen/ mit li-
ſtigen betrug betriegē. Diß ding wirdt auch
auff den alten geſchichten bewerec/ vnd auß
dem das da reglich geſchicht/ wie durch elu-
cher böſe rethe/ der fromē gemüt zu ſchanden
wirdt/ darumb vns gebürt zu verſehen den frei-
den in allen landen. Ir ſollt auch nit meinen/
ob wir erwan anders dann vor gebieten/ daß
ſolchs komme auß leichtfertigkeit vn̄ſers ge-
müts/ ſonder nach gelegener zeit vnd noc-
turſte der zeit/ auff daß der gemein nutz das
gepor erleyden mög. Vnd daß jr das klārlu-
cher verſchet das wir ſagen/ Amon der ſon
Amadati/ von gemüt vnd geſchlecht ein Ma-
cedonier/ vnd frembd von dem blüt der Per-
ſer/ der vn̄ſere gürtigkeit mit ſeinem grauſa-
men zorn verunreinget hat/ der von vns ein
frembdling auffgenommen war/ vnd hat so
vil an ſin freuntſchafft erfahren/ daß er ward
vn̄ſer vatter genenner/ vnd ward vor allen/
der ander nach dem König/ angebetet/ der hat
ſich mit ſolcher großer hoffart erhebt/ daß er
ſich vnderſtund vns zu berauben des reychs/
vnd des lebens. Denn er hat beger den Ma-
docheum/ von des trew vnd gürtigkeit wir-
ben vn̄ Eſcher die mitgeſellin vn̄ſers reychs/
ſampt allem jrem volck/ mit elichen neren
vnd vngehört falſchen liſten/ in den todt zu
bringen/ vnd hat das gedacht/ darumb/ weiß
er die hert vmbbrachte/ möcht darnach auch
vns einig dar zu vmbbringen/ vnd breche al-
ſo das reych der Perſer in die hend der Ma-
cedonier. Aber wir funden die Juden on alle
ſchuld/ die von dem aller böſſten menſche zu
todt verurtheilt waren/ ſonder haben darge-
gen funden/ daß ſich die Juden gebrauchten
rechter geſetz/ vnd daß ſie ſeind des almeheti-
tigen vnd des aller gröſſſten vnd ewig leben-
den Gottes ſone/ von des gürtigkeit vn̄ſern
vātern vnd vns das reich gegeben iſt/ vn̄ biß
an diſen tag erhalten wirdt. Vnd darumb die
ſelben brieff/ die diſer vnder vn̄ſern namen
hat auß geſandt/ ſollent jr wiſſen/ daß die vn̄
tüglich ſein. Vmb welche mißthater ſelbs/
der das vbel hat vnderſanden/ vnd alles ſein
geſchlecht hanget an dem galgen vor den por-
ten diſer ſtade Susis/ vnd iſt in vergolten/
s wie

wie er verdienet hat/nit vō vns / sonder von
 D Gor. Aber das gebor das wir izunde senden/
 sol man in allen stercken fürhalten/dz den Ju-
 den zū gelassen sey/zū brauchen ire geset/ de-
 nen sollent jr hülf thun/das sie die mögen er-
 schlagen / die sich haben bereit zū irem todt/
 an dem dreyzehenden tag des zwölfften mo-
 nats / der da ist geheissen Adar / der Werz.
 Dann der allmechtig Gote der hat disen tag
 des leyds vndertrauens jnen inn ein freud ge-
 wendet. Vnd also sollent jr disen tag vnder
 den andern hochzeitlichen tagen halten vnd
 feyren mit aller freud / das inn zükünfftigen
 zeitten erkant werd / das allerwlichen den
 Persen geho:sam sein würdigen lohn vmb
 iretrewenemē. Die aber heimlichen has jrem
 reich tragen / werden vmb iret missethat wil-
 len sterben vnd vergehen. Vnd ein iglichs
 lande vnd stadt / die da nit wil theilhafti-
 g sein diser hochzeitlichen freud / die
 soll man mit dem schwerde vnd
 mit dem fewer verderben /
 vnd also vertilgen / das
 sie nit allein den mens-
 chen / sonder auch
 den wilden thie-
 ren vnweg-
 sam seye
 ewiglich / zum eyempel
 der verachtung
 vñ vngehör-
 same.

Ende des büchs Esther.



Das 1. Capitel.

Wie Hiob auß Gottes vrbeygnuß / alles seines güt-
 und Fintet beraubt ward.



S war ein mann im land
 D3 / der hieß Hiob / der selb
 war schlecht vnd recht / got-
 sö:chtig / vñ meidet das bö-
 se. Vnd zeiget siben söne
 vnd drey döchter. Vnd sein
 nes rihes war siben tausent
 schaff / drey tausent camel / fünff hundert
 joch rinder / vnd fünff hundert esel / vnd
 viel gesinds. Vnd er war mechtiger denn alle
 die gegen morgen woneten.

Vnd seine söne giengen hin vnd machten
 mal / ein iglicher inn seinem hauf auff seinen
 tag / vñ sandten hin vnd liden ire drey schwe-
 stern mit jnen zū essen vnd zū trincken. Vnd
 wen die tage des wollebens vñ waren / sandte
 Hiob hin zū jnen / vnd heyliget sie / vnd machte
 sich des morgens früe auff / vnd opfferet vñ
 opffer / nach jr aller zal. Dñ Hiob sagt. Mein
 ne söne möchten villichte gesündiger / vñ den
 HERRN gesegnet haben inn iren bergem.
 Also thet Hiob alle tag.

Es begab sich aber auff einen tag / da die
 kinder Gottes kamē / das sie für dem HERRN
 XLII stunden / kam der Sathan auch vñ
 der sie. Der HERR aber sprach zū dem Sa-
 than. Wo komstu her: Sathan antwort dem
 HERRN / vnd sprach. Ich hab im land
 vmbher zohen / vnd bin es durchgangen. Der
 HERR sprach zū Sathan. Hastu nit acht
 gehabt auff meinen knecht Hiob: Denn auß
 sein gleich nit im land / ein schlechter vnd ge-
 rechter mensch / Gots sö:chtig / vñ meidet das
 böß. Sathan antwortet dem HERRN
 vñ sprach. Weinstu das Hiob vmbsonst Got
 sö:chtet: Hastu doch in / sein hauf / vnd alles
 was er hat / rings vmbher verwart / du hast
 den wercken seiner hend gesegnet / vñ sein güter
 hat sich außbreitert in land. Aber streck hem
 hand ein wenig auß / vnd greiff an alles was
 er hat / was gildes / er wirt dich inß angelechte
 segnen: Der HERR sprach zū Sathan.
 Sihe / alles was er hat / sey in deiner hand.
 on allein an ihn selbs leg dein hand nit. Da-
 gieng Sathan auß von dem HERRN.
 Des tags aber einen da seine söne vnd
 chter assen vnd trincken wein in ires bñders
 hauf des erffen / kam ein bor zū Hiob / vnd
 sprach. Die rinder pflügeten / vnd die esel
 giengen neben ihnen an der weyd / da stien
 die Sa-